

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DVR: 0000060

II-1264 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

WIEN, am 22. März 1984

Zl. 401.37/5-II.5/84

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Mag.Dr.HÖCHTL und Genossen betreffend österreichisches Abstimmungsverhalten in den Vereinten Nationen (Nr.622/J-NR/1984)

481/AB

1984 -04- 12

zu 622 J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag.Dr.HÖCHTL und Genossen haben am 20. März 1984 unter Nr. 622/J eine schriftliche Anfrage betreffend österreichisches Abstimmungsverhalten in den Vereinten Nationen gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

"Einer Analyse des Abstimmungsverhaltens bei der 38. UNO-Generalversammlung im vergangenen Jahr zufolge, bildet Österreich unter den westeuropäischen Staaten beinahe das Schlusslicht, was die Übereinstimmung mit der amerikanischen Sicht internationaler Probleme bei den Vereinten Nationen betrifft. Diese Analyse beweist, dass der latente Antiamerikanismus der in der SPÖ vorhanden ist, sich auch in der österreichischen Aussenpolitik bemerkbar macht und die Unterstützung der Kandidatur Kubas für einen Sitz im Sicherheitsrat durch Österreich nicht ein einmaliger "Ausrutscher" der österreichischen Aussenpolitik war.

Die oben angeführte Analyse des Abstimmungsverhaltens zeigt, dass Österreich unter 19 westeuropäischen Ländern nur auf Platz 17 steht und nur Griechenland und Malta sich durch ihr Abstimmungsverhalten noch mehr von der US-Politik distanziert haben. Die Punktereihung der westeuropäischen Länder in bezug auf das Abstimmungsverhalten bei der 38. UNO-Generalversammlung ergibt folgendes Bild:

./.

- 2 -

1. Grossbritannien	84,2
2. Bundesrepublik Deutschland	82,0
3. Belgien	73,7
4. Luxemburg	73,7
5. Italien	71,3
6. Frankreich	67,6
7. Niederlande	66,3
8. Norwegen	60,4
9. Portugal	57,0
10. Island	56,7
11. Dänemark	51,5
12. Irland	44,4
13. Schweden	42,9
14. Spanien	41,6
15. Türkei	40,5
16. Finnland	38,8
17. Ö s t e r r e i c h	36,7
18. Griechenland	28,8
19. Malta	21,6

Angeichts dieses Bildes, das beweist, dass noch immer anti-amerikanische Tendenzen in der sozialistischen Aussenpolitik Österreichs feststellbar sind, stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten folgende

A n f r a g e :

Was waren die Ursachen für das oben dargestellte Abstimmungsverhalten Österreichs bei der 38. UNO-Generalversammlung im vergangenen Jahr ?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Die dieser Anfrage zugrunde gelegte Studie wurde von der Regierung der Vereinigten Staaten in Auftrag gegeben und misst das Stimmverhalten anderer Staaten an den Vorstellungen der USA. Daraus die Richtigkeit oder Vertretbarkeit des österreichischen Stimmverhaltens abzuleiten, muss notwendigerweise in die Irre führen. Auch

./.

- 3 -

bei gesellschaftspolitisch gleicher Grundstruktur, der der parlamentarischen Demokratie, muss ein immerwährend neutraler Kleinstaat inmitten Europas vielfach zu anderen Schlussfolgerungen und damit zu einem anderen Abstimmungsverhalten kommen als die Führungsmacht der Atlantikpaktorganisation.

Zudem bedient sich die zur Grundlage der Anfrage gemachte US-Studie einer Untersuchungsmethode, die eine differenzierte Bewertung nicht ermöglicht; Konsensbeschlüsse wurden gar nicht berücksichtigt, Stimmenthaltungen mit ausführlichen Darstellungen der Standpunkte in Votumserklärungen in ihrer Aussagekraft ausser acht gelassen und mit völlig konträrem Stimmverhalten gleichgesetzt. Das inhaltliche Gewicht der einzelnen Resolutionen wird nicht berücksichtigt, was dazu führt, dass kein Unterschied etwa zwischen Abstimmungen über hochpolitische Fragen und Entscheidungen mit rein budgetären Implikationen gemacht wird.

So begreiflich der Wunsch einer Weltmacht sein mag, alle Ereignisse im Rest der Welt am eigenen Verhalten zu messen, so unverständlich erscheint es, wenn Politiker souveräner Staaten sich die Maßstäbe anderer Mächte zu eigen machen.

Das österreichische Abstimmungsverhalten in der Generalversammlung der Vereinten Nationen wird von den Grundsätzen der österreichischen Aussenpolitik sowie unserer Interessenslage zu den von der Generalversammlung behandelten Problemen bestimmt.

Anlässlich der 38. Generalversammlung wurden insgesamt 357 Resolutionen verabschiedet, die einen weiten Themenkreis wie internationale Konfliktsituationen, Abrüstung, wirtschaftliche Entwicklung, Menschenrechte oder Budget- und Verwaltungsfragen zum Gegenstand haben. Das Abstimmungsverhalten der österreichischen Delegation reflektiert unseren Standpunkt in diesen Sachfragen, nicht aber die österreichische Haltung zu einzelnen Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen.

Entschieden zurückzuweisen ist daher die in der Anfrage enthaltene Unterstellung, dem österreichischen Abstimmungsverhalten in den Vereinten Nationen lägen antiamerikanische Tendenzen zu Grunde.

./.

- 4 -

Die Beziehungen zwischen Österreich und den USA haben sich im Gegenteil in jüngster Zeit besonders positiv entwickelt, ein Umstand, der nicht zuletzt anlässlich des kürzlichen Besuchs des Herrn Bundespräsidenten in den USA deutlich zum Ausdruck kam.

Der Bundesminister
für Auswärtige Angelegenheiten:

A handwritten signature in black ink, likely belonging to the Federal Minister for Foreign Affairs at the time, written in a cursive style.